

Die Formel ἦ δ' ὅς.

Von dem Verbum ἦμι 'aio' sind die erste und dritte Person Sing. Ind. Präs.¹ wohl bezeugt, desgleichen die ihnen entsprechenden Formen des Präteritums, diese leiden besonders häufig in den Verbindungen ἦν δ' ἐγώ 'sagt' ich² und ἦ δ' ὅς 'sagt' er', während das homerische ἦ 'sprach's' nach beendigter Anführung der direkten Aussage eines Anderen (ἦ, καὶ κυανέησιν ἐπ' ὄφρυσιν νεύσε Κρονίων), auch in der Verbindung ἦ ῥα (ἦ ῥα γυνὴ ταμῖη, ἦ ῥ' ὁ γέρω), sich nur bei seinen Nachahmern gehalten zu haben scheint. Die Formeln ἦν δ' ἐγώ und ἦ δ' ὅς werden uns wiederholt als Atticismen bezeichnet³. Das rechte Verständniß für die letztere muss sich frühzeitig dermassen abgestumpft haben, dass eine falsche Auffassung und missbräuchliche Verwendung nicht ausgeschlossen blieb. Dazu trugen, wie ich glaube, hauptsächlich zwei Umstände sehr viel bei: einmal der, dass die Bedeutung der Conjunction δ' sich sofort dem Bewusstsein entzog, sobald

¹ Sonderbarerweise bezeichnet Kühner, *Ausf. Gramm.*² I § 289 Anm. 5, nur die Form ἦτι als die dritte, hingegen ἦσι als die zweite Person Sing. Präs. — Hinsichtlich der Dialektfrage vgl. Ahrens, *De dial.* I p. 44. II p. 312. 342. Leop. Cohn, *De Heraclide Milesio* p. 81.

² Ein gleichbedeutendes blosses ἦν steht bei Mich. Psellus, *De operatione daemonum cur.* Boissonade p. 20: τί δέ, ἦν, βούλεται τούτοις τὸ καὶ τοῖς ἀλόγοις ἐπεισπίπτειν ζώοις; Auf wie schwacher Basis jedoch dasselbe ruht, geht aus der Note des Herausgebers hervor: 'GBD τί δέ βούλ. . . . Verbum necessarium, ἦν, pro quo malim ἦν δ' ἐγώ, accessit ex C. A τί βούλ.'

³ Schol. Aristoph. *Ritt.* 634 ἦν δ' ἐγώ: ἔφην δ' ἐγώ. Ἀττικὴ δὲ ἡ λέξις καὶ ἡ σύνταξις. μάλιστα δὲ αὐτῇ συνεχῶς κέχρηται καὶ κατακόρως ὁ Πλάτων. Gregor. *Cor.* p. 141 Schäfer: καὶ τὸ 'κάταντες' Ἀττικὴν εἶναι λέξιν λέγουσι, καὶ τὸ 'πύμαλα' καὶ τὸ 'ἦ δ' ὅς'. Vgl. Porphyrios zu *E* 533 p. 83, 15 Schr.: παρὰ δὲ τοῖς Ἀττικοῖς ἔστι τι μονοσύλλαβον ῥῆμα καὶ μονογράμματον ἦ· σημαίνει δὲ δύο, τὸ μὲν τι ταῦτὸ τῷ παρ' Ὀμήρῳ χρῶνται γὰρ αὐτῷ παραπλησίως ἀντ' τοῦ ἔφη κατὰ τοῦ τρίτου προσώπου, κτέ. *Et. M.* 416, 27 ἔστι φῶ τὸ λέγω, οὐ παράγωγον φημί, καὶ Ἀττικῇ ἀποβολῇ ἦμι τὸ αὐτὸ σημαῖνον.

der die Worte eines Anderen referirende Erzähler die Redensart ἦ δ' ὅς nicht an den Anfang, sondern in die Mitte seines Referats stellte, was bekanntlich zur Regel wurde¹ (z. B. ὡς λεπτός, ἦ δ' ὅς, ἔσθ' ὁ τῆς χορδῆς τόμος Kratinos Fr. 192 Kock); so dann die Erweiterung der Formel durch Zusatz eines Artikels mit nachfolgendem Nomen (z. B. τί δέ σοι ταῦτ'; ἦ δ' ὅς ἄν ἀνῆρ. οὐ σιγήσει; Aristoph. Lysistr. 514. ἦ δ' ὅς ὁ Χαρμίδης, 'sprach der, der Charmides', Plat. Charm. 161^o. ἦ δ' ὅς ὁ Γλαύκων Rep. I 327^b. ἦ δ' ὅς ὁ Σωκράτης Phädon 70^b), wodurch das der Prosa ohnehin einigermassen entfremdete demonstrative ὅς fast zu einem bedeutungslosen Pleonasmus herabgedrückt erschien und sich dem allgemeinen Bewusstsein in seiner eigentlichen Bedeutung kaum mehr recht fühlbar machte. Deshalb liess es Philostratos in solchen Fällen lieber ganz weg und sagte einfach ἦ δ' ὁ Διονύσιος (β. σοφ. p. 38, 3 Kays.), ἦ δ' ὁ Ἡρώδης (das. 62, 8), ἦ δ' ὁ Μάρκος (88, 5)². — So denke ich mir den sprachlichen Entwicklungsprocess, der mit der Zeit dahin führte, dass δ' immer enger mit ἦ verschmolz (noch in neueren Drucken findet man oftmals ἦδ' statt ἦ δ'), das Pronomen ὅς immer mehr zu einer todten Appendix herabsank, Genus und Numerus verblassten und schliesslich kein durchgängiger fester Unterschied mehr zwischen ἦ δ' ὅς und dem nominalen ἦδος von Allen klar empfunden wurde.

Für diesen sprachgeschichtlich nicht uninteressanten Verlauf besitzen wir die Belege in einer Reihe grammatischer Notate, die mir der Erklärung und theilweisen Berichtigung noch sehr bedürftig erscheinen³ und die deshalb hier besprochen werden mögen. Durch ein gewisses Verwandtschaftsverhältniss zu einander sondern sich die folgenden deutlich von den übrigen ab:

¹ 'In maius etiam vitium, quam Philostratus, incidit foedus iste scriptor Philopatridis, qui idem sibi licere quod Homero opinatus ἦν δ' ἐγώ ab initio orationis poneret [c. 21. 22. 23. 24. 26, ebenso ἦ δ' ὅς c. 22]. At bene observavit Aristarchus, Platonem semper aliis verbis postposuisse ἦν δ' ἐγώ et ἦ δ' ὅς, quum Homerum suum ἦ a principio locasset'. Fritzsche Aristoph. Ran. p. 17.

² Vgl. Kön in Schäfer's Gregor. Cor. p. 144.

³ 'Praeclara de hoc verbo Dindorf. apud HSt. VIII 746 sqq.', sagt Naber Phot. p. 255. Nach meinem Urtheil ist das Lob so unverdient wie nur möglich. Eher hätte Fritzsche's eben citirte Auseinandersetzung in seinem Commentar zu Aristophanes Fröschen p. 15 ff. eine anerkennende Erwähnung verdient, wiewohl mir auch dieser vielfach in die Irre gegangen zu sein scheint.

Photios und Suidas

ἦ δ' ὄς: οἱ μὲν περὶ Ἐρατο-
σθένην ἀντὶ τοῦ ἔφη δὲ ὄς¹.
διὸ καὶ δασύνουσι τὴν ἐσχάτην·
ἐντετάχθαι γὰρ ἄρθρον τὸ ὄς.
καὶ ἦ² ἀντὶ τοῦ ἔφη· ἄλλὰ
περιμενοῦμεν, ἦ δ' ὄς ὁ Γλαύ-
κων³. καὶ ἦν δ'⁶ ἐγώ· ἀντὶ
τοῦ ἔφη δὲ ἐγώ. παρὸ δὲ καὶ
Ἐρμιππος ἐν Ἀθηναῖς γοναῖς
ἡσίν· ἀντὶ τοῦ φησίν· ὁ Ζεὺς,
διδων⁹ πολλὰς φησι τούνομα.
Ἀρίσταρχος δὲ τὸ μὲν ἦ δ'
ὄς· ἀντὶ τοῦ ἔφη δὲ ὄς, τὸ δὲ
ἦν δ' ἐγώ· ἔφη δὲ ἐγώ· τὸ
δὲ ἦ· τῶν ἀρχαίων ἔφη εἶναι
λεξιδίων, Ὅμηρον δ' οὐ κατὰ
πάντα χρῆσθαι αὐτῷ, οὐδὲ σχη-
ματίζειν ἀπ' αὐτοῦ τὸ ἀνάλογον
μὲν¹¹ ὡς ὅταν λόγου τελευτῆν

Etym. M. 416, 31

ἦ δ' ὄς: οἱ μὲν περὶ Ἐρατο-
σθένην ἀντὶ τοῦ ἔφη δὲ οὔτος·
διὸ καὶ δασύνουσι² τὴν ἐσχά-
την· ἐντετάχθαι γὰρ ἄρθρον τὸ
ὄς. καὶ ἦ δέ³ ἀντὶ τοῦ ἔφη
δέ⁴. καὶ ἦν δ'⁶ ἐγώ· ἀντὶ τοῦ
ἔφη δὲ [δέ]⁷ ἐγώ. παρ' ὃ δὲ Ἐρ-
μιππος⁸ . . .

καὶ Ἀρίσταρχος ἀντὶ τοῦ ἔφη
δὲ ὄς¹⁰ . . .

¹ Vielleicht besser Et. M. οὔτος; vergl. jedoch die in denselben Quellen mitgetheilte Aristarchische Erklärung.

² So Gaisford, δασύνει Sylburg.

³ Lies ἦ δ' ὄς.

⁴ Dies δέ fehlt bei Phot. und Suid., mit Recht.

⁵ Plat. Rep. I 327b.

⁶ Hier und an anderen Stellen schwanken die Handschriften und Herausgeber zwischen δ' und δέ, was ich nicht weiter berücksichtige. Ebenso lasse ich manche andere mehr oder weniger unbedeutende Variante, die man in den Ausgaben nachsehen mag, absichtlich bei Seite.

⁷ δέ habe ich zugesetzt.

⁸ Weder nach Ἐρμιππος noch nach ἔφη δὲ ὄς ist im Et. M. eine Lücke bezeichnet. Selbstverständlich sind die Lücken längst erkannt.

⁹ Suidas διδώνα. Das Citat ist, wie man sieht, verdorben: Porson corrigirte ὁ Ζεὺς, 'δίδωμι Παλλάς', ἡσί, 'τούνομα'. Vgl. Kock, Com. Att. I p. 225 Fr. 1, wo auf Bernhardt, Eratosth. p. 218 und Fritzsche, Aristoph. Ran. p. 15 f. zu verweisen war.

¹⁰ So Gaisford nach den Handschriften DM, Sylburg δέ· ὡς falsch.

¹¹ Bernhardt und Naber streichen μὲν, wobei aber das unverständliche ὡς nichts gewinnt. Vielmehr scheint μὲν ὡς aus μόνως (oder μόνον) corrumpt und davor ἀλλὰ ausgefallen zu sein, wie schon Kulenkamp zu Et. M. 416, 34 vermuthete.

σημαίνη· ἧ, καὶ κυανέησιν ἐπ' ὄφρυσιν¹ καὶ ἧ, καὶ ἐπ' Ἀντινώ², τοὺς δὲ μεθ' Ὀμηρον ἀδιαφόρως αὐτὸ τάσσειν.

Photios

Etym. M. 416, 36

ἦ δ' ὅς: ἀντὶ τοῦ ἔφη δὲ οὗτος. καὶ ἀντὶ τοῦ ἔφη. τάττεται δὲ καὶ ἐπὶ ἀνδρὸς καὶ γυναικός. καὶ ἀντὶ τοῦ ἔφασαν. καὶ ἀντὶ τοῦ ὦ φίλε. τοῦτο Χάρης μέν φησι καὶ Κριτόλαος σημαίνει· διελέγχεται δὲ ὑπὸ πλειόνων.

Lex. rhetor.

in Bachmann's An. I p. 249, 8 ἦ δ' ὅς: ἔφη δὲ οὗτος. ἔφη. ἔφασαν. καὶ ἐπὶ ἀνδρὸς καὶ ἐπὶ γυναικός. ὦ φίλε. τοῦτο Χάρης μέν φησι καὶ Κριτόλαος σημαίνει· διελέγχεται δὲ καὶ ὑπὸ πλειόνων.

Paroemiogr. I 416, 4

(Vatican. II 12. Bodleian. 489) ἦ δ' ὅς: τίθεται ἡ λέξις ἐπὶ πλήθους καὶ ἐπὶ θηλειῶν· οὐ μόνον δὲ ἀντὶ τοῦ ἔφη, ἀλλὰ καὶ ἀντὶ τοῦ ἔφασαν. ὁ δὲ Κράτης μὴ δασύνειν λέγει τὸ ὅς.

Suidas

ἦ δ' ὅς: ἀντὶ τοῦ ἔφη δὲ ὅς. τούτῳ χρῶνται καὶ ἐπὶ πλήθους, καὶ ἐπὶ θηλυκοῦ καὶ ἀρσενικοῦ. καὶ παροιμία·⁷ ἦ δ' ὅς· οὐ

¹ Π. A 528.

² Od. χ 8.

³ Im Cod. Marcian. 530 ὁ geschrieben. Sylburg conjicirte σημαίνει φασί, Kulenkamp τίθεσθαί φασι.

⁴ διελέγχονται Cod. Marcian.

⁵ διὰ D; δαὶ οἱ οἰκέται καὶ ἡ μήτηρ M.

⁶ Corrigrere ἔφη. Möglichensfalls hiess es oben χαῖρε, ἔφην, παιδίον.

⁷ Damit ist wohl nur die obige Quelle gemeint, aus welcher Suidas diese verworrenen Notizen schöpfte; s. Bernhardy.

μόνον ἀντὶ τοῦ ἔφη, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ πολλῶν τίθεται ἀντὶ τοῦ ἔφασαν.

Es werden uns also hier in fast allen Berichten übereinstimmend vier verschiedene Auffassungen von ΗΔΟΣ vorgebracht, welche in der Reihenfolge, in der sie uns überliefert sind, genau den Gang vergegenwärtigen, den das allmählich schwindende Verständniss der Formel nach meiner obigen Darstellung gegangen zu sein scheint.

I. Eratosthenes nahm die Formel ΗΔΟΣ für ἦ δ' ὄς in dem Sinne von ἔφη δὲ οὗτος (Schol. Plat. Phädon p. 65^b ἐὰν μὲν ἦ δύο¹ μέρη λόγου, ἔσται ἔφη δὲ ὄς, τουτέστιν ἔφη δὲ οὗτος); es stecke 'der Artikel' ὄς darin; demnach sei ΟΣ zu aspiriren. Ihm schloss sich Aristarch an², ebenso Apollonios Dyskolos, Pronom. p. 56, 13 Schn.: ἦ ὄς τὴν ἴσην σημασίαν ἔχει τῆ οὗτος³. 'ὄς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν' [α 286] καὶ 'ὄς γὰρ ῥα μάλιστα ἦνδανε κηρύκων' [ρ 172]· καὶ Πλάτων 'ἦ δ' ὄς'. Charakteristisch ist es, dass Krates⁴, wie in vielen, so auch in diesem Punkte sich zu einer abweichenden Ansicht bekannte: er wollte von der Aspiration des ΟΣ nichts wissen, muss also wohl ΗΔΟΣ als ein Wort aufgefasst und auch anders interpretirt haben. Man würde übrigens sehr irren, wollte man annehmen, dass er mit seiner Ansicht allein gestanden hätte. Dass das durchaus nicht der Fall gewesen sein kann, ergibt sich

¹ Richtiger wäre τρία; doch konnte der Scholiast ἦδ' ὄς im Sinne haben; denn so wird die Formel, wie bemerkt, oft geschrieben. — Beiläufig erwähne ich, dass durch das Scholion die ohnehin haltlose Behauptung ausdrücklich widerlegt wird, welche Bernhardy Eratosth. p. 218 ausspricht: 'intelligitur, etiam ab Eratosthene formulam *coniunctim* fuisse expressam' etc.

² Wenn Naber die bezügliche Stelle bei Photios so schreibt: Ἀριστάρχος δὲ [τὸ μὲν ἦ δ' ὄς ἀντὶ τοῦ ἔφη δὲ ὄς· τὸ δὲ ἦν δ' ἐγώ, ἔφην δ' ἐγώ] τὸ δὲ ἦ τῶν ἀρχαίων ἔφη λεξιδίων, also die eingeklammerten Worte streicht, aber das doppelte δὲ stehen lässt, so ist mir dies, wie Vieles in seiner Ausgabe, ein Räthsel. Die Streichung ist durch nichts motivirt. — Auf Aristarch's feine Beobachtung über das Homerische ἦ brauche ich hier nicht einzugehen; s. darüber Lehrs, Arist.² p. 95.

³ Hin und wieder begegnet ἐκείνος für οὗτος: Schol. Aristoph. Ritt. 634 καὶ 'ἦ δ' ὄς' ἀντὶ τοῦ ἔφη ἐκείνος. Vgl. die in einer späteren Anmerkung (S. 448) citirte Glosse des Hesychios.

⁴ C. Wachsmuth, De Cratete Mall. p. 71 Fr. 12.

deutlich aus einem interessanten Ζήτημα, welches Sextus Empiricus einmal erwähnt (πρὸς μαθ. I 59 p. 612, 10 Bekk.) und welches zugleich beweist, in wie hohem Grade das platonische ΗΔΟΣ damals controvers geworden war: πῶς ἀναγνωστέον παρὰ Πλάτωνι τὴν ΗΔΟΣ [ἦ δ' ὅς CRV, ἦ δ' ὅς G] λέξιν, πότερον φιλῶς ἐκφέροντα τὴν πρώτην συλλαβὴν ἢ δασέως, ἢ τὴν μὲν πρώτην φιλῶς τὴν δὲ δευτέραν δασέως, ἢ ἀμφοτέρας φιλῶς ἢ ἐναλλάξ. Aeusserlich gab es, wie man sieht, gar keinen festen Unterschied mehr zwischen der platonischen Formel und dem homerischen Substantivum ΗΔΟΣ.

II. Wer es war, der ΗΔΟΣ schlechtweg dem einfachen Verbum ἔφη gleichstellte, also die beiden Bestandtheile δ' und ὅς ganz ignorirte, wird uns in den vorgelegten Quellen nicht gesagt¹, auch nicht, ob er die Formel als ein einziges oder als

¹ Wäre die Glossensammlung frei von jedem Verdacht, die E. Miller 1868 in den *Mélanges de litt. gr.* p. 399 ff. unter dem Titel 'Didyme d'Alexandrie. περί τῶν ἀπορουμένων παρὰ Πλάτωνι λέξεων' aus einem Cod. Athous herausgegeben hat, so würde jene Erklärung des ΗΔΟΣ durch ἔφη auf Boethos zurückzuführen sein; denn der Anfang der Sammlung lautet: τὸ 'ἦ δ' ὅς' σημαίνει, ὡς φησι Βοηθὸς ὁ Στωϊκὸς φιλόσοφος, τὸ ἔφη· τὸ δὲ 'ἦν δ' ἐγώ' τὸ ἔφην. ἔστι δ' ὅτε καὶ 'Ὀμηρικώτερον τῷ 'ἦ' χρῆσθαι [χρήται corr. Nauck] ἀντὶ τοῦ ἔφη ὡς ἐν ἀρχῇ τῆς Πολιτείας ὁ Πλάτων. ὡσαύτως καὶ 'ἦν δ' ἐγώ' ἀντὶ τοῦ ἔφην ἐγώ. Ἀρίσταρχος δὲ τὸ 'ἦ δ' ὅς' ἀντὶ τοῦ ἔφη δέ, τὸ δὲ 'ἦν δ' ἐγώ' ἔφην δ' ἐγώ· τὸ δὲ 'ἦ' τῶν ἀρχαίων εἶναι φησι Λεξιδίω. In dessen den Namen des Didymos sowie den Zusatz ὁ Στωϊκὸς φιλόσοφος fand bereits Nauck, *Mélanges Gréco-Romains* III p. 159 und 163, mit Fug und Recht anstössig, und ich möchte fast einen Preis darauf setzen, dass dem Satze, in welchem das 'Ὀμηρικώτερον' steckt, überhaupt kein halbweges vernünftiger Gedanke zu Grunde liegt. Seitdem Arth. Kopp mich mit seinen den Miller'schen Cod. Athous auch im Uebrigen schwer belastenden Verdachtsmomenten bekannt gemacht hat, fühle ich mich ausser Stande, dem ausgeschriebenen Artikel unbedingtes Vertrauen entgegenzubringen. Ein wenig beunruhigt mich auch der interessante — Zufall, dass gerade die nämliche Glosse, welcher bei Miller der Βοηθὸς ὁ Στωϊκὸς φιλόσοφος angehört, bei Photios in Ermangelung dieser griechischen Textesworte von dessen neuestem Herausgeber (1864) die Note mitbekommen hat: 'Est adnotatio Boethi, quem in Prolegomenis vidimus usurpasse Pamphilum'. Ist das Einschiebsel ὡς φησι Βοηθὸς κτέ. echt, so muss ich doch die Voraussetzung Leop. Cohn's (*Jahrb. f. class. Philol. Supplem.* XIII 795) für äusserst gewagt erklären, dass die ganze Glosse des Cod. Athous (mitsamt den Ergänzungen des Photios) auf Boethos zurückgehe. Dafür fehlt es nach wie vor an jedem positiven

mehrere Wörter ansah. Nur das erfahren wir, dass er seine Ansicht auf das platonische $\eta \delta' \delta\zeta \delta \Gamma\lambda\alpha\upsilon\kappa\omega\nu$ und ähnliche Wendungen stützte. Der Scholiast zu Plato's Phädon p. 65^b schrieb die Formel in diesem Falle ganz ebenso wie in dem vorigen, nämlich getrennt: $\acute{\epsilon}\alpha\nu \mu\acute{\epsilon}\nu \eta \delta\upsilon\omicron \mu\acute{\epsilon}\rho\eta \lambda\omicron\gamma\omicron\upsilon \dots \omicron\iota \delta\acute{\epsilon} \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu, \delta\tau\iota \alpha\upsilon\tau\omicron \mu\omicron\nu\omicron\nu \sigma\eta\mu\alpha\iota\nu\epsilon\iota \tau\omicron \acute{\epsilon}\phi\eta. \acute{\epsilon}\alpha\nu \delta\acute{\epsilon} \eta \acute{\epsilon}\nu \mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma \lambda\omicron\gamma\omicron\upsilon \kappa\tau\acute{\epsilon}$. Da diese zweite Erklärung in allen obigen Grammatiker-Zeugnissen wiederkehrt¹ und überdies vollkommen genügende innere Wahrscheinlichkeit hat, so kann an ihrer Echtheit unmöglich gezweifelt werden, und W. Dindorf (im Thesaurus VIII p. 747) that nicht wohl daran, den zweiten Artikel des Photios mit der Bemerkung zu begleiten: 'verba $\acute{\alpha}\nu\tau\iota \tau\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\phi\eta$ delenda, nisi aliquid excidit'. Vielmehr leuchtet ein, dass in dem ersten Notat des Photios ebenso wie bei Suidas und im Et. M. das ursprüngliche $\eta \delta' \delta\zeta$ vor $\acute{\alpha}\nu\tau\iota \tau\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\phi\eta$ fälschlich in η oder $\eta \delta\acute{\epsilon}$ verstümmelt, und ferner, dass nach der Erklärung $\acute{\alpha}\nu\tau\iota \tau\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\phi\eta$ im Et. M. irrtümlich $\delta\acute{\epsilon}$ hinzugefügt worden ist.

III. Chares und Kritolaos nahmen ΗΔΟΣ für $\acute{\epsilon}\phi\alpha\sigma\alpha\nu$. Ob diese Autoren mit den Historikern gleiches Namens identificirt werden dürfen, deren Fragmente Müller Script. rer. Alex. M. p. 114 und Fr. hist. gr. IV p. 372 gesammelt hat, wird sich mit einiger Sicherheit schwerlich feststellen lassen. Beide gehörten der Alexandrinerzeit an: Chares von Mytilene war 'Kammerherr' ($\acute{\epsilon}\iota\sigma\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\varsigma$) am Hofe Alexander's des Grossen und schrieb mehrere Bücher $\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\rho\iota\omega\nu \pi\epsilon\rho\iota \text{'}\text{Αλέξανδρον}$; auf Kritolaos, den Verfasser einiger Bücher $\text{'}\text{Ηπειρωτικῶν}$ und Φαινόμενων , beruft sich einigemal Plutarch; vielleicht war er identisch mit dem berühmten Peripatetiker aus Phaselis, der im Jahre 155 v. Chr. schon ziemlich bejahrt die bekannte Gesandtschaft nach Rom mitmachte (s. Müller). Bei keinem von beiden kann ich die Möglichkeit einer missbräuchlichen Verwendung² der Formel

Halt. Wird doch sogar die Aristarchische Erklärung des $\eta \delta' \delta\zeta$ im Athous offenbar der des Boethos entgegengesetzt; diese geht voraus, jene folgt nach (nicht umgekehrt): welchen Grund hätten wir anzunehmen, dass Boethos die Quelle beider ist? — Auch was Cohn S. 806 über den zweiten Artikel $\eta \delta' \delta\zeta$ bei Photios bemerkt, kann ich nur nach seiner negativen Seite hin, dass kein Grund vorliegt den Artikel dem Boethos zuzuweisen, zutreffend finden.

¹ Schol. Aristoph. Wesp. 795 $\eta \delta' \delta\zeta \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega\nu: \acute{\alpha}\nu\tau\iota \tau\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\phi\eta$.

² Ich will nicht in Abrede stellen, dass die betr. Worte des Gram-

ΗΔΟΣ in der Bedeutung von ἔφασαν für unbedingt ausgeschlossen erachten, wenn ich mir die vorhin constatirte Thatsache vergewärtige, dass zu Eratosthenes' Zeit ΗΔΟΣ nachweislich bereits eine Glosse war, die sicherlich nicht von Allen so richtig wie von ihm interpretirt wurde (sonst würde gar kein Grund vorgelegen haben, seinen Namen hier zu nennen), und dass Krates diese Glosse offenbar falsch auslegte. Wie dem aber auch sei, uns kann hier das Factum genügen, dass in einer gewissen Periode ΗΔΟΣ von Einigen in der Bedeutung 'sagten sie' genommen wurde. — War man nun aber schon so weit gekommen, so ist nicht der geringste Grund abzusehen, warum man¹ es nicht wenigstens damals hier und da auch in Singularis ganz unterschiedslos von Männern und Frauen gebraucht haben sollte. Und dass dies in der That geschah, bezeugt mit ausdrücklichen Worten das Notat der vaticanischen Sprichwörtersammlung, durch welches die ebendahin deutenden Angaben des Photios, Suidas und des Lex. rhet. ins Klare gestellt und zugleich gegen ungerechtfertigte Angriffe neuerer Kritiker aufs beste geschützt werden. Wenn z. B. Naber das Zeugniß des Photios τάρτεται δὲ καὶ ἐπ' ἀν-

matikers im Et. M. wohl auch von einer blossen irrigen Auslegung dieses ΗΔΟΣ bei älteren Autoren verstanden werden könnten; mir scheint die obige Auffassung die einzig richtige, weil ich es für ganz undenkbar halten muss, dass irgend jemand die Formel ΗΔΟΣ schlechthin und ohne jede Einschränkung ἀπὸ τοῦ ἔφασαν zu interpretiren sich begnügte. Oder ist es wirklich zu glauben, dass Chares und Kritolaos den singularen Gebrauch (ἀπὸ τοῦ ἔφη), wie er z. B. den Platonischen Dialogen ganz geläufig ist, nicht anerkannten? Und den könnten sie doch nicht wohl anerkannt haben, wenn sie nichts weiter thaten, als die neue Interpretation ἀπὸ τοῦ ἔφασαν aufzustellen. Nur wenn sie selber jene Formel in dieser Bedeutung brauchten, ist der Bericht des Et. M. begreiflich. Dass er aber anstandslos so gedeutet werden kann, wird keinem zweifelhaft sein, der griechische Grammatiker gelesen hat; und wem es doch zweifelhaft sein sollte, den verweise ich beispielsweise auf den Passus des oben aus Photios und Suidas mitgetheilten Artikels, wo von Hermippos die Rede ist. Unterstützt wird meine Auffassung durch den Parömiographen (und Suid.), anscheinend widerlegt durch Photios und das Lex. rhetor. Warum ich mich an jenen und an das Et. M. gehalten habe, ist unter IV auseinandergesetzt.

¹ Es liegt nahe, zunächst an Chares und Kritolaos zu denken. Aber was Fritzsche, Aristoph. Ran. p. 16 behauptet: 'opinio Charetis et Critolai incipit iam a verbo τάρτεται', ist keineswegs so sicher, wie er annimmt.

ὄρος καὶ γυναικός p. 255 mit der Bemerkung abfertigte: 'manifestum grammaticum errare, et legitur praeterea ἡ δ' ἢ apud Platon. in Symp. 205^e, so übersah er, dass dies letztere gar nichts gegen den von ihm rectificirten Grammatiker verschlägt; denn ein platonisches ἡ δ' ἢ schlösse keinesweges die Möglichkeit aus, dass andere Autoren in gleichem Falle ΗΔΟΣ oder ἡ δ' ὄς zu sagen sich erlaubt haben könnten¹. Um nichts besser begründet ist Dindorf's Behauptung (Thes. VIII 747): 'Intelligitur ἡ δ' ὄς nunquam aliter quam numero singulari nec genere communi, sed masculino solum dictum esse, grammaticum autem, cuius verba Photius et Suidas exscripserunt, temere ad formulam ἡ δ' ὄς rettulisse additoque ἀντὶ τοῦ ἔφασαν pervertisse quod antiquior grammaticus de substantivo ἦδος vel ἡδος observaverat τάττεσθαι ἐπὶ παντός προσώπου καὶ ἀριθμοῦ, quod ex locis Homericis collegerunt'. Wie wenig sich diese Ansicht mit den vorliegenden Zeugnissen, namentlich mit dem unzweideutigen Bericht des Et. M. Χάρης δὲ καὶ Κριτόλαος ἀντὶ τοῦ ἔφασαν, verträgt, überlasse ich jedem zu eigener Ueberlegung. Von dem homerischen Substantivum ἦδος (ἡδος) hat meines Wissens niemals jemand zu behaupten gewagt: τάττεται δὲ καὶ ἐπὶ ἀνδρός καὶ γυναικός. Es konnte dies auch gar nicht behauptet werden, weil es völlig sinnlos gewesen wäre. Hingegen lässt es sich, wie ich dargethan zu haben glaube, recht wohl erklären, dass ΗΔΟΣ d. i. ἡ δ' ὄς Manchen derartig zu einer unveränderlichen Formel erstarrt schien, dass sie es gelegentlich auch von Frauen und von mehreren Redenden zu brauchen sich erlaubten. Das bekunden die Aussagen der Grammatiker², die mitsamt den Gewährsmännern, auf welche sie sich ausdrücklich berufen, blindlings ins Fabelreich zu verweisen meines Erachtens mehr als tollkühn wäre.

¹ Uebrigens mögen competentere Beurtheiler prüfen, ob Bekker's ἡ δ' ἢ bei Plato sich wirklich als durchaus nothwendig erweist. Früher las man ἦδη, und Buttman, Ausf. gr. Sprachl. I² S. 543, tadelt jene Bekker'sche Aenderung als 'übereilt'. Bemerkenswerth bleibt es immerhin, dass die Grammatiker, die uns doch über ἡ δ' ὄς so manche interessante Mittheilung zu machen wissen, über ἡ δ' ἢ absolutes Stillschweigen beobachten.

² Vermuthlich gehört hierher auch der Artikel des Photios: ἦν δ' ἐγώ· ἀντὶ τοῦ ἔφην ἐγώ . . . τάττεται καὶ ἐπ' ἀνδρός καὶ γυναικός, in welchem an der von mir bezeichneten Stelle der Ausfall von ἡ δ' ὄς mit seinen Erklärungen anzunehmen sein wird.

IV. Die vierte und letzte Erklärung, die uns in den obigen Grammatiker-Berichten für ΗΔΟΣ wiederholt bezeugt wird, ist ὦ φίλε. Im Et. M. heisst es nach einer umfangreichen Lücke so: Χάρης δὲ καὶ Κριτόλαος ἀντὶ τοῦ ἔφασαν. καὶ ἀντὶ τοῦ ὦ φίλε σημαίνει φασί· διελέγχεται δὲ ὑπὸ πλειόνων· κτέ. Es liegt auf der Hand, dass hier der mittlere Satz verdorben ist. Auf den ersten Blick könnte es scheinen, als ob die beiden parallelen Berichte Hilfe brächten, der eine bei Photios: τάττεται δὲ καὶ ἐπὶ ἀνδρὸς καὶ γυναικός. καὶ ἀντὶ τοῦ ἔφασαν. καὶ ἀντὶ τοῦ ὦ φίλε. τοῦτο Χάρης μὲν φησι καὶ Κριτόλαος σημαίνει· διελέγχεται δὲ ὑπὸ πλειόνων, der andere im Lex. rhet.: ἔφασαν. καὶ ἐπὶ ἀνδρὸς καὶ ἐπὶ γυναικός. ὦ φίλε. τοῦτο Χάρης μὲν φησι καὶ Κριτόλαος σημαίνει. διελέγχεται δὲ καὶ ὑπὸ πλειόνων. Sieht man indessen näher zu, so gewinnt man bald die Ueberzeugung, dass der eigentliche Fehler hier nur durch ungeschickte Schlimmbesserungen übertüncht ist. Am klarsten erhellt dies wohl aus dem naiven Versuch, den Singularis διελέγχεται zu retten, den alle drei Berichte conservirt haben¹, obwohl er, wenn zwei Subjecte vorangingen, ungehörig ist: das Et. M. hat den Fehler unverhüllt, hingegen bei Photios und im Lex. rhet. ist einfach φασί in φησί geändert und dem ersten Subject (Χάρης) zugetheilt! Zweitens ergibt es sich aus der in zwei Berichten wiederkehrenden, in beiden aber gleich unhaltbaren Form σημαίνει, die im Lex. rhet. durch ein angehängtes ν scheinbar gebessert ist, während der Satz doch viel natürlicher gelautet hätte τοῦτο² Χάρης μὲν φησι σημαίνειν καὶ Κριτόλαος. Drittens spricht für tiefer liegende Verderbung die bei Photios und im Lex. rhet. vorangeschickte Bemerkung (τάττεται) ἐπὶ ἀνδρὸς καὶ γυναικός, welche kein solches σημαίνειν hinter sich duldet. Meiner Ansicht nach kann es gar keinem Zweifel unterliegen, dass der fragliche Theil des Berichts im Et. M. bei aller seiner offenbaren Verderbung immer noch dem ursprünglichen Wortlaut näher steht als in den übrigen Quellen. Dafür lässt sich auch noch der Umstand geltend machen, dass das Beispiel, welches zur Widerlegung der Auffassung von ΗΔΟΣ als Anrede (ὦ φίλε) aus einem mir unbekanntem Autor citirt wird, nur im Et. M. verschont ge-

¹ Nur aus dem Cod. Marcian. des Et. M. notirt Gaisford die Variante διελέγχονται.

² Auch dieses τοῦτο erregt Verdacht, weil man nicht recht weiss, bis wie weit es hinaufbezogen werden soll.

blieben ist. Von diesem letzteren allein darf also bei der Emendation und Erklärung des betreffenden Passus ausgegangen werden. Der Hauptfehler steckt offenbar in *σημαίνει*, welches sich weder mit *ἀντὶ τοῦ* noch mit *φασί* noch mit *διελέγχεται* in befriedigender Weise vereinigen lässt. Andererseits legt der Singularis *διελέγχεται* die Vermuthung nahe, dass für den Gebrauch von *ἦδος* als Anrede der Name eines einzelnen Gewährsmannes genannt war, den wir, wenn mich nicht Alles trügt, in dem corrupten *σημαίνει* zu suchen haben werden. Dies ist im Cod.

Marcian. geschrieben ⁷σ, worin ich die zufällig erhaltene Abbrivatur des Namens *Σῆμος* zu erkennen glaube, die mit einem nachfolgenden *μέν* bei der fortwährenden Verwechslung von *ε* und *αι* sehr leicht zu *σημαίνει* verschmelzen konnte. Ist diese Conjectur richtig, so würde die Stelle im Et. M. ohne grosse Gewaltthatigkeit so zu bessern sein: *καὶ ἀντὶ τοῦ ᾧ φίλε Σῆμος μέν φησι· διελέγχεται δὲ ὑπὸ πλείονων*. Der Delier Semos passt vortrefflich in die Gelehrtenkreise, in welche uns die grammatischen Notate über *ἦ δ' ὅς* hineinversetzen. Suidas (Hesych. Miles.) bezeichnet ihn als *γραμματικός* und erwähnt von ihm ausser den von Athenäos fleissig benutzten *Δηλιακά* unter anderen Schriften auch eine *περὶ Περγάμου*, die uns einigermaßen die Sphäre ahnen lässt, in die er hineingehört¹. Man lese seine Fragmente bei Müller Fr. h. gr. IV 492 ff. und man wird mir zugestehen, dass ihm mit der Annahme, er habe gelegentlich ein *ΗΔΟΣ* für *ᾧ φίλε* gebraucht, wahrlich nicht zu viel geschieht. — Für mich hat übrigens die ganze hier vorgetragene Hypothese nur eine nebensächliche Bedeutung. Vermag jemand auf Grund der Ueberlieferung gegen die von mir erhobenen Bedenken die Ansicht Fritzsche's (Aristoph. Ran. p. 16) aufrecht zu erhalten: 'Chares tantum et Critolaus terrae filii [!] prodiderant, ἦ δ' ὅς etiam de femina adeoque de pluribus dici posse et significari eodem ᾧ φίλε', so soll mir dies ganz recht sein; dann würde einfach der von mir unter dem Drange der Umstände heraufcitirte Semos wieder zu verschwinden und Chares nebst Kritolaos an seine Stelle zu treten haben. Die Hauptsache bliebe auch ferner bestehen: nämlich dass Einige *ΗΔΟΣ* in dem Sinne von *ᾧ φίλε* nahmen. Das bezeugen nicht bloss die eben besprochenen drei Berichte, sondern noch zwei andere. In dem schon öfters

¹ 'Liber de Pergamo indicio est, auctorem diutius versatum esse Pergami, discendi vel docendi causa'. Müller.

herangezogenen Scholion zu Plato's Phädon 65^b wird dieses vierte ΗΔΟΣ ebenfalls berücksichtigt, wo aber jetzt noch ein fünftes, das echt substantivische ἦδος, mit eingemischt ist: ἐάν δὲ ἦ ἐν μέρος λόγου, ἔσται φίλος, ὡς Ἀθηναῖοι (ἦ ὄφελος, ὡς Αἰγινηται, ἦ ὄξος, ὡς Χαλκιδεῖς, ᾧ πρὸς τὰ ἱερά χρώνται). τάττεται δὲ ἐπὶ παντός προσώπου καὶ ἀριθμοῦ, ὡς τὸ ᾧ τάν. Der letzte Satz kann sich nur auf die an erster Stelle genannte Erklärung beziehen, und diese muss, nach den übrigen Zeugnissen und dem zur Vergleichung herbeigeholten ᾧ τάν zu urtheilen, ursprünglich nicht φίλος, sondern ᾧ φίλε gelautet haben. Ebenso erregt die unbestreitbare Beziehung des τάττεται δὲ κτέ. auf die einzige Interpretation ᾧ φίλε den dringendsten Verdacht, dass die von mir eingeklammerten Worte erst durch eine nachträgliche Interpolation hineingekommen sind, — welcher Verdacht noch dadurch erheblich verstärkt wird, dass die vorhin mitgetheilten Grammatiker-Zeugnisse die Einmischung des rein substantivischen ἦδος sämmtlich vermieden haben¹. Sehen wir einstweilen von dieser Interpolation ab, so berichtet uns der Scholiast erstens, dass ΗΔΟΣ in der Bedeutung ᾧ φίλε naturgemäss als ein Wort betrachtet wurde, zweitens dass es ebenso wenig wie ᾧ τάν an eine bestimmte Person oder an einen bestimmten Numerus gebunden war, und drittens dass es so bei den Athenern umlief, bei denen, wie wir wissen, die Formel ΗΔΟΣ d. i. ἦ δ' ὄς recht eigentlich heimisch war. Die wichtigste von diesen drei Angaben ist die zweite, und gerade sie erhält durch den Scholiasten zu Aristoph. Lysistr. 514 eine willkommene Bestätigung: τί δέ σοι τοῦτ' ἦδ' ὄς ἀνήρ] ἔφη ἀνὴρ τις (ἐν τῇ στήλῃ)² . . . καὶ ἐπὶ πλήθους τούτῳ ἐχρῶντο καὶ ἐπὶ θηλυκοῦ καὶ ἀρσενικοῦ, ὡς τὸ ᾧ τάν. Ich mache auf die Verba ἐχρῶντο in diesem Bericht und τάττεται im Plato-Scholion aufmerksam, welche deutlich für wirklichen Gebrauch, nicht für blosse Interpretation sprechen. — Hiernach muss ich es trotz mangelnder Belegstellen als erwiesen ansehen, dass ein solches ΗΔΟΣ = ᾧ φίλε ehemals existirte. Eine andere Frage ist, ob es irgend etwas mit der bisher behandelten, gleichlautenden Formel zu thun hat: und diese Frage

¹ Bei Hesychios herrscht offenbare Verwirrung: ΗΔΟΣ· ἦδονή. καὶ ὄφελος. καὶ ἔφη ἐκείνος. καὶ ὄξος. ἦδ' ὡς· κατὰ τοῦτο δέ, οὕτως. ὠφέλημα. ἦδυσμα, ἀπὸ τοῦ ἦδειν. τινές δὲ ἦδονή. καὶ ὄξος.

² Was in Klammern steht (aus dem Cod. Rav.), gehört nicht hierher. Die Lücke ist in den Handschriften nicht angedeutet.

dürfen wir wohl unbedingt verneinen. In allen drei vorhin besprochenen Fällen behauptet der Verbalbegriff (sagen) die Oberhand, in dem vierten dagegen ist derselbe völlig verschwunden; bei diesem handelt es sich um eine Anrede (wie ᾧ τάν), und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach um eine nominale Anrede. Wenn diese trotzdem von den Grammatikern in jenen Kreis hineingezogen wurde, so beweist das nur von Neuem, wie sehr sich das Verständniss für die Formel ἦ δ' ὅς im Laufe der Zeit abgestumpft hatte.

Da übrigens innerlich ganz verschiedene, äusserlich aber gleichlautende Wörter häufig genug gerade zum Zweck ihrer Begriffsunterscheidung zusammengestellt wurden (ich erinnere an die Bücher *περὶ ὁμοίων καὶ διαφορῶν λέξεων*), so darf es uns nicht Wunder nehmen, dass jemand auf den Einfall kam, durch Heranziehung des Substantivums die Liste der ΗΔΟΣ zu vervollständigen und abzuschliessen, mochte er dies nun durch eine Interpolation zu Wege bringen, wie ich annahm, oder nicht. Er berichtet uns, dass das Substantivum in Aegina für ὄφελος und in Chalkis für ὄζος gebraucht wurde. Dass dies nur dort geschah, sagt er nicht und kann er füglich auch nicht gemeint haben, weil ὄφελος die herkömmliche und allgemein übliche Uebersetzung des homerischen ἦδος war¹ und weil nach Athenäos die Attiker den Essig ebenfalls ἦδος nannten (II p. 67^o ὄζος· τοῦτο μόνον Ἀττικοὶ τῶν ἡδυσμάτων ἦδος καλοῦσι. vgl. Pollux On. VI 65. Eust. 1417, 21), nach Philoxenos im Et. Or. 118, 13 und Oros im Et. M. 626, 56 auch die Kyrenäer (vgl. Zonaras Lex. p. 1457 unter ὄζος); der sicilischen Komödie war dieser Ausdruck in dem nämlichen Sinne gleichfalls bekannt (Hesychios s. v. ΑΔΟΣ· κόρος, πλησμονή· παρὰ Δεινολόχῳ ὄζος· οἱ δὲ κάματον². Ich hebe dies ausdrücklich hervor, um von vorn

¹ Lexikon *περὶ πνευμάτων* hinter Valckenaer's Ammon. p. 226 τὸ Η ἐν τροχαϊκῇ λέξει ψιλοῦται· ἦδος τὸ ὄφελος [ebenso p. 222], ἦμαρ ἢ ἡμέρα, ἦμος, ἦμί τὸ λέγω, καὶ τὰ ὅμοια. Et. M. 420, 24 ἦδος· 'οὐδέ τι δαιτὸς ἐσθλῆς ἔσσειται ἦδος, ἐπεὶ τὰ χερεῖονα νικᾷ' [A 576], ἦδονή, ὄφελος. Diese Homer-Stelle übersetzt Bekker's Paraphrast οὐδέ κατὰ τὴς εὐχίας τῆς ἀγαθῆς ἔσται ὄφελος, ἐπεὶ τὰ χείρονα νικῶσιν. Suidas s. v. ἦδος· ὄφελος. ψιλοῦται. Ὅμηρος 'ἀλλὰ τί μοι τῶν ἦδος, ἐπεὶ φίλος ὤλετο;' [Σ 80]. Zu derselben Stelle bieten die Scholl. vulg. die Glossen ἦδονή, ὠφέλεια, ὄφελος. Ueber w 95 αὐτὰρ ἐμοὶ τί τόδ' ἦδος steht im Cod. Vindob. 56 die Interlinearglosse τὸ ὄφελος. U. s. w.

² Vgl. noch bei demselben γὰδος· γάλα. ἄλλοι ὄζος.

herein der irrigen Voraussetzung vorzubeugen, als folge aus ἔσται φίλος [l. ᾧ φίλε], ὡς Ἀθηναῖοι, dass nur die Athener ΗΔΟΣ in der angegebenen Bedeutung gebraucht haben könnten. — Woher nun aber jenes ἦδος = ὄξος? Das wissen wir ebenso wenig, wie wir den Ursprung des ἦδος = ᾧ φίλε kennen. Vielleicht finden sich beide in der Wurzel von ἦδομαι und ἦδονή zusammen, die schon¹ die Alten in dem homerischen ἦδος annahmen, indem sie sich den abweichenden Spiritus als Metaschematismus oder Metaplasmus erklärten, wie z. B. Herodian zu A 576 ἦδος φιλωτέον ὡς τροχαϊκὸν τῶν εἰς ὄς ληρόντων. κατὰ μετασχηματισμὸν ἐστὶ τὸ ἦδος τοῦ ἦδονῆ· δασυνόμενον γὰρ μετασχηματίζεται εἰς τὸ ἦδος φιλούμενον, ὡς τὸ ἡμέρα μετασχηματίζεται εἰς τὸ ἡμαρ φιλούμενον καὶ τὸ ἅμα εἰς τὸ ἄμυδις. I 6 φιλεῖ πως τὰ ἀπὸ δασέων πολλάκις μετασχηματιζόμενα φιλοῦσθαι, ἡμέρα ἡμαρ, ἦδονῆ ἦδος. An. Ox. III 399, 33 (Lentz Her. II 904, 22) Ἑρωδιανὸς δὲ ἐν τῷ αὐτοῦ Συμποσίῳ δασύνεσθαι αὐτὸ λέγει πρὸς τινων², ὡς ἀπὸ τοῦ ἦδω καὶ τῆς ἦδονῆς· ἐκρίνομεν δέ, φησιν, ὥστε μᾶλλον φιλοῦν αὐτό . . . τὸ ἦδος Αἰολικῶς ἀπὸ τῆς ἦδονῆς. Vor ihm hatte Tryphon dieselbe Etymologie aufgestellt und durch sie die Aspiration des Wortes zu stützen gesucht: Cramer An. Ox. I 193, 28 ἦδος . . . ὁ Τρύφων ὁ γραμματικὸς [συναινεῖ³] τοῖς δασύνουσι τὴν λέξιν ταύτην, διότι ἀπὸ τοῦ ἦδεσθαι, ὃ σημαίνει τὸ τέρπεσθαι, γέγονε· καὶ ὡσπερ ἀπὸ τοῦ ἔλκεσθαι ἐγένετο ἔλκος καὶ ἐφυλάχθη τὸ αὐτὸ πνεῦμα, οὕτως καὶ ἀπὸ τοῦ ἦδεσθαι [ἦδος] φυλάζει τὸ αὐτὸ πνεῦμα. — Zweierlei hatten alle diese ΗΔΟΣ, wie es scheint, mit einander gemein: nämlich dass sie starre Indeclinabilia⁴ und mehr oder weniger blosse Idiotismen waren. Letzteres erklärt es hinreichend, warum wir,

¹ Vgl. Curtius, Griech. Etym.⁵ S. 229.

² Eust. p. 1417, 19 ἦδος δὲ τὸ μὲν ὄφελος φιλοῦσιν οἱ πλείους ὡς μεταπλασθὲν ἐκ τῆς ἦδονῆς εἰς τροχαῖον, ἐπὶ δὲ ὄξους δασύνουσιν. Αἴλιος γοῦν Διονυσίος φησιν· ἦδος τὸ ὄξος δασύνουσιν Ἀττικοὶ καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα'. . . Πausanias δὲ εἰπὼν ὅτι ἦδος τὸ ὄφελος καὶ τὸ ὄξος, οὐδὲν τι περὶ πνεύματος ἔφη.

³ Die Ergänzungen rühren von A. v. Velsen her, Tryphonis grammatici Alexandrini fragmenta p. 7, wo man die übrigen Stellen über den fraglichen Spiritus beisammen findet.

⁴ Lex. π. πνευμάτων p. 222 ἦδος τὸ ὄφελος, ὅπερ ἐστὶν ἀκλιτον. (Cramer An. Ox. III 399, 31 μονῆρες δὲ ἐστὶ ἐν ὀνόμασι τὸ ἦδος, καθὰ καὶ τὸ ὄφελος. Eust. p. 154, 38 ὅτι δὲ μονῆρες ἐν ὀνόμασι τὸ ἦδος, καθὰ καὶ τὸ ὄφελος.)

so viel mir bekannt, weder für ἦδος = ὄξος noch für ἦδος = ὦ φίλε Belegstellen in den alten Autoren besitzen¹.

In beiden Beziehungen weist das verbale ΗΔΟΣ merkwürdige Aehnlichkeiten auf: auch dieses erstarrte allgemach zu einer unveränderlichen Formel und erhob sich niemals zu allgemeiner Anerkennung in der Schriftsprache, obwohl doch ein Mann von der Autorität Plato's dafür eingetreten war. Eine spätere Zeit verspottete diejenigen Schriftsteller, die ihm hierin nachzuahmen suchten, und wir besitzen noch eine solche Persiflage in dem Lexiphanes des Lukianos (c. 1 σὺ δὲ ὄσον ἀπὸ τοῦ συμποσίου τὸν Πλάτωνά μοι ἔδοξας λέγειν), wo u. a. folgende Stellen bemerkenswerth sind: c. 2 εἶτα δειπνήσομεν, ἦ δ' ὅς ὁ Καλλικλῆς. 3 ἐγὼ δέ, ἦ δ' ὅς, σίλλος, ὦ δέσποτα, γεγένημαί σε περιορῶν. 4 καὶ ἡμεῖς, ἦ δ' ὅς ὁ Φιλίνος, ἐγὼ τε καὶ Ὀνόμαρχος καὶ Ἑλλάνικος οὐτοσὶ ἐφόμεθα. 9 ὁ μὲν οὖν Χαιρέας, Ἐγὼ, ἦ δ' ὅς, ληρόν τινα ἐκρότουν, und gleich darauf: ἐγὼ δέ, ἦ δ' ὅς ὁ Μεγαλώνυμος, περὶ ἄλλα εἶχον, u. s. w. Früher, jedenfalls um die Zeit Plato's, scheint die Formel in einzelnen Theilen Griechenlands etwa ebenso populär gewesen zu sein wie unser 'sagt er', dessen übertrieben häufige, mitunter geradezu gedankenlose Einschaltung, wie sie der Volksmund liebt, gewiss schon manchem Hörer ein Lächeln abgeloct haben wird. Ich erinnere mich aus meinen Jugendjahren eines Couplets, welches diesen sprachlichen Missbrauch ergötzlich verspottete und ungefähr so anfang: 'In Berlin, sagt er, musst du fein, sagt er, und gerieben, sagt er, musst du sein' u. s. w. Möglich, dass in dieser Analogie die richtige Lösung der sich vielleicht Manchem aufdrängenden Frage zu suchen ist, wie es zunging, dass das verbale ἦ δ' ὅς — denn nur von diesem wird es bezeugt — unter die Sprichwörter gerieth. Möglich aber auch, dass es auf gleichem Niveau steht mit den Glossen ἦτοι, θύραθεν, ἰάλεμος, Λύκειος u. a., die ebenfalls unter den Sprichwörtern figuriren.

Nur eine Notiz über das verbale ἦ δ' ὅς bleibt mir räthselhaft, nämlich die Schlussbemerkung in dem Scholion zu Aristoph. Wesp. 795 ἦ δ' ὅς λέγων: ἀντὶ τοῦ ἔφη. καὶ ἔστιν ἀπὸ τοῦ ἡμί. κέχρηται δὲ αὐτῷ συνεχῶς ὁ Πλάτων ἐπὶ μέλλοντος μόμου, οἱ δὲ κωμικοὶ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων χρόνων. Der Gedanke scheint völlig ausgeschlossen zu sein, dass der Urheber dieser Beobachtung etwa solche Stellen im Sinne gehabt haben könnte:

¹ Das Homerische ἦδος blieb auf die Dichtersprache beschränkt.

Plat. Rep. I 327^b ἀλλὰ περιμενοῦμεν, ἦ δ' ὅς ὁ Γλαύκων. II 375^b πῶς οὖν, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Γλαύκων, οὐκ ἄγριοι ἀλλήλοις ἔσονται καὶ τοῖς ἄλλοις πολίταις, ὄντες τοιοῦτοι τὰς φύσεις; Μὰ Δία, ἦ δ' ὅς, οὐ ῥαδίως. Denn jeder Blick in die Platonischen Schriften musste ihn eines Besseren belehren: Apolog. 20^b ἔστι τις, ἔφην ἐγώ, ἦ οὐ; Πάνυ γε, ἦ δ' ὅς. Τίς, ἦν δ' ἐγώ, καὶ ποδαπός; Rep. I 327^c ἦ καὶ δύναισθ' ἄν, ἦ δ' ὅς, πείσαι μὴ ἀκούοντας; 328^a καὶ ὁ Ἀδείμαντος, Ἐρά γε, ἦ δ' ὅς, οὐδ' ἴστε, ὅτι λαμπὰς ἔσται πρὸς ἐσπέραν ἀφ' ἵππων τῇ θεῶ; 330^d ὅ, ἦ δ' ὅς, ἴσως οὐκ ἂν πολλοὺς πείσαιμι λέγων. 331^e ὅτι, ἦ δ' ὅς, τὸ τὰ ὀφειλόμενα ἐκάστω ἀποδιδόναι δίκαιόν ἐστι. 335^e συγχωρῶ, ἦ δ' ὅς. 337^e πάνυ γε οἶμαι, ἦ δ' ὅς, ἵνα Σωκράτης τὸ εἰωθὸς διαπράξῃται. 338^e ἄκουε δὴ, ἦ δ' ὅς. 340^b ἀλλ' οὐχ οὕτως, ἦ δ' ὅς ὁ Πολέμαρχος, ἐλέγετο. II 362^d αὐτό, ἦ δ' ὅς, οὐκ εἶρηται, ὃ μάλιστα ἔδει ῥηθῆναι. u. s. w. Wahrscheinlich liegt in dem Scholion eine Verderbung vor. Bernhardt muthmasste, dass es lückenhaft sei und dass der letzte Satz sich gar nicht auf die Formel ἦ δ' ὅς beziehe: 'insignis haec alucinatio foret', sagt er Eratosth. p. 217; 'sed lacuna post Πλάτων locum obscuravit, facile ex Ammonio p. 67 supplenda; ad formam enim ἧς illa ἐπὶ μέλλοντος μόνου cum sequentibus referenda sunt'. Wunderbarerweise verfiel W. Dindorf (im Thesaurus VIII p. 747) auf dieselbe nicht eben sehr nahe liegende Hypothese: 'antiquioris scholiastae observatio, quae finitur verbis κ. δὲ αὐτῷ σ. ὁ Πλάτων aucta esse videtur ab homine imperito, qui quae de subiunctivo ἧς ἐπὶ τοῦ μέλλοντος dicto et de verbo ἦ pro ἔφη posito observata repererat ineptissime confudit, ut conici potest ex Ammonii disputatione de ἧς et ἦ p. 67'. Ich brauche mich bei dieser seltsamen Annahme nicht aufzuhalten; denn jeder kann sich, wenn er den Ammonios aufschlägt, selber davon überzeugen, wie wenig denkbar es ist, dass dieser irgendwie Veranlassung dazu gegeben haben könnte, in der Weise, wie das in unserm Scholion geschieht, den Gebrauch der Komiker dem Platonischen gegenüberzustellen. Diese Gegenüberstellung schneidet auch einen andern Hilfsweg ab, den man zu betreten sich versucht fühlen möchte, wenn man im Et. M. 415, 1 Folgendes über ἦ liest: δηλοῖ δὲ καὶ τὸ ἔφη ... καὶ σεσημείωται Ἀρίσταρχος, ὅτι ὁ μὲν Ὅμηρος ἀεὶ ἐπὶ προειρημένοις λόγοις ἐπιφέρει τὸ ἦ τὸ δηλοῦν τὸ ἔφη, ὁ δὲ Πλάτων μετ' αὐτὸ ἐπιφέρει τὸν λόγον (vgl. Ariston. Y 114. Porphyz. p. 83, 2 Schr. Cramer An. Ox. I 190, 28); denn hier ist zwar

von einem Gegensatze Plato's zu Homer, aber nicht von einem Gegensatze Plato's zu den Komikern die Rede. Somit bleibt wohl kaum etwas anderes übrig, als die Corruptel des Aristophanischen Scholions ausschliesslich in dem Worte μέλλοντος zu suchen und die fragliche Notiz auf das Factum zu beziehen, dass Plato seinen Gebrauch von ἡμί einzig und allein auf das Präteritum beschränkte, die Komiker aber nicht. Dem entsprechend versuchte schon Kock, Com. Att. fr. I p. 225, das Scholion dadurch zu bessern, dass er παρελθόντος für μέλλοντος vorschlug. Allein die Grammatiker-Terminologie verlangt dafür παρωχημένου, und da verdient es denn doch wohl Erwägung, ob nicht, wenn schon ein ganz unähnliches Wort für μέλλοντος eingesetzt werden muss, ἀορίστου sich mehr empfiehlt. Ich schliesse dies aus folgenden grammatischen Aeusserungen: Epim. Hom. (Cramer An. Ox. I) p. 190, 15 ἡ . . . ῥῆμα ἐνεργητικὸν ὀριστικὸν ἀπλοῦν προσώπου τρίτου χρόνου ἀορίστου δευτέρου συζυγίας ἀ τῶν εἰς μὴ . . . τὸ κίνημα παρ' Ὀμήρῳ ἐπὶ μόνου β' ἀορίστου ὁράται ἐπὶ μόνου τρίτου προσώπου ἐν μόνῳ ἐνικῷ ἀριθμῷ. Porphyrios p. 83, 10 Schr.: τὸ μὲν γὰρ ἡ καθ' ἓνα σχηματισμὸν ἐκφέρεται καὶ σημαίνει ῥῆμα τὸ εἶπεν, ὀριστικόν, ἐνικόν, ἀορίστου χρόνου δηλωτικόν, ὑπάρχον τρίτου προσώπου κτέ. Et. M. 416, 28 καὶ ἔστι τὸ μὲν φημί δευτέρας συζυγίας, τὸ δὲ ἡμί πρώτης. ἡμί οὖν, ὃ μέλλον ἦσω, ὃ δεύτερος ἀόριστος ἦν, ἦς, ἦ. Ob in der letzteren die Erwähnung des Futurums ἦσω neben dem bei den Komikern sicher nachweisbaren Präsens ἡμί ausreicht, um den Pluralis ἐπὶ τῶν ἄλλων χρόνων des fraglichen Aristophanes-Scholions zu rechtfertigen, wage ich nicht zu entscheiden.

Königsberg.

Arthur Ludwig.